

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
verehrte Vertreter der Presse,  
liebe Gäste und Zuhörer,

Zu Beginn dieses Jahres hatten wir bereits eine Haushaltsdebatte. Damals ging es um den Haushalt 2018. Bevor ich aber zum Haushalt 2019 für die CDU Fraktion Stellung nehme, möchte ich das zu Ende gehende Jahr 2018 und die relevanten politischen Themen für Freudenberg Revue passieren lassen.

Bereits in meiner Haushaltsrede Anfang des Jahres habe ich verschiedene Themengebiete beleuchtet, die sich heute noch genauso unverändert darstellen. Zuerst sind da die neuen Heimatförderungsmaßnahmen des Landes, in denen leider zum Nachteil von Freudenberg und seinen Ortsteilen wie auch den vielen ehrenamtlich Tätigen kaum Initiative erkennbar ist. So wurde erst in der letzten Woche eine Vorlage zum „Heimat-Preis“ zur heutigen Sitzung vorgelegt. Wir von der CDU wünschen uns hier ein stärkeres Engagement unserer Bürgermeisterin. Weitere Fördermöglichkeiten wie der „Heimat-Fonds“ oder das „Heimat Zeugnis“, die seitens unserer Landesregierung geschaffen wurden, sollten in Freudenberg nicht ungenutzt bleiben.

Auch beim Thema Wirtschaftsförderung sieht die CDU-Fraktion deutliches Potential nach oben. Hier wäre aus unserer Sicht persönliches Engagement der Bürgermeisterin von Nöten. Der einfache „Besuch“ in einer Firma, der danach lediglich in einer Auflistung auftaucht, ist an dieser Stelle sicher nicht genug!

Nicht zu vergessen das Thema Gewerbegebiet. Hier herrscht nach wie vor Stillstand von Seiten der Verwaltungsspitze. Noch im Frühjahr sollte Dampf gemacht werden. Die SPD sowie die Bürgermeisterin wollten eine schnelle Lösung. Der CDU wurde in gewohnt polemischen Tiraden des SPD-Fraktionsvorsitzenden Verzögerungstaktik vorgeworfen. Unser Vorschlag, weiter zu verhandeln, und eine Entscheidung von den Ergebnissen des Gutachtens zur Aufstellung des neuen Regionalplans abhängig zu machen, ist aber nach wie vor der richtige Weg. Festzuhalten bleibt, dass bis heute nichts passiert ist, die Bürgermeisterin kein weiteres Gespräch mit den Haubergsgeossen geführt hat. Stattdessen liest man in der SZ vom 27.10.2018, ich zitiere: „[...] die Bürgermeisterin erinnerte daran, dass der Regionalplan gegenwärtig neu aufgestellt werde, ‚wir warten außerdem auf weitere Gutachten.‘ Nicole Reschkes Schlussfolgerung: ‚Wir warten seit Wochen auf Neuigkeiten. Es gibt inhaltlich nichts Neues.‘ [...]“. Zitat Ende. Jetzt auf einmal doch abwarten, Frau Bürgermeisterin, aber ohne Gespräche mit den Eigentümern zu führen? Soll in dieser Legislaturperiode noch eine Entscheidung fallen oder wollen Sie die Entscheidungen auf nachfolgende Generationen abschieben? Der Verwaltung liegen doch bereits weitere Details in Form von sogenannten „Kommunalen Steckbriefen“ von Seiten der Bezirksregierung vor. Andere Kommunen sind da schon weiter. Im Infrastruktur-, Umwelt- und Wirtschaftsförderungsausschuss unserer Nachbarkommune Kreuztal

stand das Thema bereits am 26.11. auf der Tagesordnung. Warum lassen Sie, Frau Bürgermeisterin die Freudenberger Bürger im Ungewissen?

Hinzu kommen vertane Chancen beim geplanten Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Freudenberg. Der Antrag der CDU, in diesem Zusammenhang das Gespräch mit dem Kreis zu suchen, um auszuloten, ob Synergieeffekte durch einen gemeinsamen Standort für Feuerwehr und Rettungswache entstehen können, wurde in einer unsäglich ignoranten Art und Weise abgebugelt. Uns wurden Verzögerungstaktik und die Verletzung des Amtseids unterstellt. Eine Art und Weise des Umgangs miteinander, die ihres gleichen sucht! Dazu: Kein Wort der Bürgermeisterin!

Nun dürfte eigentlich allen, denen Verantwortung für unsere Rettungsdienste ein Anliegen ist, bekannt sein, dass die gegenwärtige Raumsituation unserer Rettungswache in der Eva-von-Tiele-Winckler-Straße bei weitem nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Sie ist für die Anzahl der dort stationierten Helferinnen und Helfer zu klein, die Räume entsprechen nicht mehr dem Standard, den wir uns für diese wichtige Aufgabe wünschen sollten. Es wäre klug gewesen, dem Kreis mit dem neuen Standort der Feuerwehr am Silberstern ein Angebot für die Kooperation zu unterbreiten. In Modulbauweise lassen sich ein Gesamtprojekt sogar in unterschiedlichen Zeiträumen oder Bauabschnitten realisieren. Klug auch, weil für die Rettungswache die Kostenträger mit im Boot sind. Ganz davon abgesehen, dass für alle Bürger, die in einer Notsituation Hilfe benötigen, die Einsatzzeiten, egal ob für Feuerwehr oder Rettungsdienst gleich optimal gewesen wären. Die Bürgermeisterin und die Ratsmehrheit haben dies abgelehnt. Das ist politisch wie finanziell völlig kurzsichtig, aber wer dafür die originäre Verantwortung trägt, das hat die damalige Abstimmung gezeigt. Eine Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses wurde indes für 2020 in Aussicht gestellt.

Ein weiteres Beispiel ist die Neubestuhlung der Aula der Gesamtschule. Bereits 2017 von der CDU gefordert und im Haushalt festgeschrieben, ist jedoch bis auf den heutigen Tag nichts geschehen. Der Zustand der Aula ist nach wie vor sowohl für schulische als auch außerschulische Veranstaltungen gleichermaßen unattraktiv.

Der belgische Staatsmann Paul Henri Spaak sagte einmal: „Für verlorene Gelegenheiten in der Politik gibt es kein Fundbüro.“ Hier haben wir eine solche verlorene Gelegenheit!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

neben diesen verlorenen Gelegenheiten für die Bürger unserer Stadt wurde offenbar jede Menge Energie in die Idee gesteckt, wieder ein Ganzjahresschwimmen in Freudenberg durch den Bau eines Hallenbades zu ermöglichen. Nach der Sommerpause verkündete die Bürgermeisterin stolz in der Presse, dass in Freudenberg ein Hallenbadbau geplant werden solle. Klingt erstmal gut, aber, liebe Freudenbergerinnen und Freudenberger, freuen Sie sich nicht zu früh. Gemeint war zunächst lediglich Schulschwimmen in einem 20m Becken mit reduzierter Bahnanzahl!

Auf Initiative der CDU wurde durchgesetzt, dass zunächst ein Prüfauftrag an die Verwaltung formuliert wurde, der mehrere Bauoptionen bewerten soll, so dass auch ein Nutzen für alle Bürger entstehen könnte. Man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass es sich bei einem solchen Projekt um freiwillige Leistungen der Stadt handelt und die entstehenden laufenden Kosten durch die Steuereinnahmen der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gedeckt werden müssen, selbst wenn ein wie auch immer gearteter Bau zu einem großen Teil mit Fördergeldern realisiert werden könnte. Eine Absenkung der Grundsteuer B, wie sie vor einigen Jahren noch für 2019 und 2020 geplant war, ist unter diesen Rahmenbedingungen kaum vorstellbar. Wir werden das Ergebnis der Machbarkeitsstudie, die Ende 2019 vorliegen soll, auch unter diesem Aspekt zu bewerten haben.

Ein weiteres Beispiel, bei dem seitens der SPD-Fraktion mit Geld nur so um sich geworfen werden sollte, ist die Forderung nach einer ampelfreien Bahnhofstraße in Freudenberg. Dazu wurden 30T€ für Gutachten und Planungen in den Haushalt 2018 eingestellt. Zum Glück kam diese Option nicht zum Zuge. Der Landesbetrieb Straßen NRW, in dessen Zuständigkeit die Unterhaltung dieser Straße fällt, setzt hingegen auf die Einführung einer koordinierten Ampelsteuerung zur verbesserten Verkehrssteuerung. Damit folgt der Landesbetrieb dem Vorschlag der CDU. Und das Beste ist: Diese Variante kostet die Stadt keinen Cent.

Ein weiteres großes Thema in diesem Jahr war der Kurpark, seine Erneuerung und Umgestaltung. Bekanntermaßen hat der Vorstoß der CDU, das bestehende Konzept erneut zu bedenken, weil sich im Bereich des Marktplatzes durch den Umzug der Feuerwehr neue Möglichkeiten und Chancen ergeben, keine Mehrheit gefunden. Einzig und allein die Idee, die Sanierung des öffentlichen Wassertretbeckens innerhalb der privatwirtschaftlich geführten Minigolfanlage großzügig im Haushalt 2019 zu platzieren, war der Vorschlag der SPD dazu. Schade! Die CDU-Fraktion stellt hiermit zum Tagesordnungspunkt 11.2 den Antrag, die genannten 5T€ mit einem Sperrvermerk zu versehen bis geprüft ist, ob diese Investition im Hinblick auf die Neugestaltung des Marktplatzes überhaupt sinnvoll ist. Was nützt es, jetzt Geld auszugeben, wenn klar wäre, dass das Tretbecken so nicht bestehen bleiben kann?

Im Gespräch mit der zuständigen Landesministerin Scharrenbach, das ich u. a. mit unserem Landtagsabgeordneten Jens Kamieth im Frühsommer in Düsseldorf führen durfte, zeigte man sich allerdings sehr erstaunt, dass seit der Förderzusage aus dem Oktober 2017 bis zum Sommer 2018 noch keine Beauftragung hinsichtlich der Realisierung der Kurparkneugestaltung erfolgt war.

Nun haben wir ja letzters vernommen, dass die Fertigstellung dieser Maßnahme für den Spätsommer 2020 geplant ist.

Und jetzt frage ich Sie, meine Damen und Herren: Nach mehr als drei Jahren der Untätigkeit werden erst jetzt drei Großprojekte angestoßen: Das Gutachten zum Hallenbad, die Fertigstellung des Feuerwehrgerätehauses in Freudenberg und die Kurparksanierung. Und just kurz vor der nächsten

Kommunal- und Bürgermeisterwahl im Spätsommer 2020 sollen diese Projekte fertiggestellt werden. Fällt Ihnen da auch etwas auf?

In diesem Zusammenhang darf auch von unserer Seite einmal die Frage gestellt werden, wie es mit der Verantwortung und Wahrnehmung von Entwicklungschancen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt von Seiten der Mehrheitsfraktion und der Bürgermeisterin über die gesamte Legislaturperiode hinweg bestellt ist.

Positiv lässt sich feststellen, dass der Bau des Wasserstaaten-Wanderwegs begonnen wurde - eine Initiative der CDU aus dem Jahr 2015, noch unter Bürgermeister Günther. Wahrscheinlich wird der Weg dann auch wahlkampfwirksam kurz vor der Kommunalwahl fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben werden.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun zum aktuellen Haushaltsentwurf Stellung nehmen. Ein ausgesprochen großer Dank gilt unserem Stadtkämmerer und Beigeordneten, Herrn Julian Lütz sowie ausdrücklich auch den Mitarbeitern in der Kämmerei für die Erarbeitung dieser Haushaltssatzung! Bereits zum zweiten Mal für dieses Jahr haben Sie eine Satzung aufgestellt und damit erreicht, dass seit langer Zeit ein Haushalt fristgerecht vor Beginn des geplanten Haushaltsjahres vorliegt. Damit wird die Verwaltung in die Lage versetzt, sofort von Beginn des Jahres an Maßnahmen zu planen und umzusetzen in der Gewissheit, dass der finanzielle Rahmen abgesteckt, bekannt und abgestimmt ist.

Der uns vorliegende Haushaltsentwurf zeichnet sich auch in diesem Jahr durch große Transparenz, eine erweiterte Darstellung zwischen strategischen Zielen und Haushaltsposten sowie eine klare und kompakte Darstellung der Finanzsituation der Stadt Freudenberg aus. Wir profitieren auch in diesem Jahr wieder in hohem Maße von der guten konjunkturellen Lage unserer Wirtschaft mit dem Ergebnis eines höheren Ertrages bei der Gewerbesteuer. Auf der anderen Seite beschert uns dies auch eine hohe Kreisumlage. Ein Sparwillen ist beim derzeitigen Landrat nicht wirklich zu erkennen. Vor allem im Bereich der differenzierten Kreisumlage werden uns noch weitere negative Überraschungen in Haus stehen!

Einige Streiflichter möchte ich nun konkret auf den aktuellen Haushaltsentwurf werfen:

Durch die Entnahme von Mitteln aus der Ausgleichsrücklage kann auch für 2019 ein sogenannter fiktiver Haushaltsausgleich dargestellt werden. Diese Rücklage wurde 2017 aus der Auflösung der Rücklagen der sogenannten SWAP-Geschäfte gefüllt. Diese Mittel sind endlich, Frau Bürgermeisterin! Bereits mehrere Millionen Euro wurden in den letzten Jahren aus diesem Topf entnommen, um einen Haushaltsausgleich darstellen zu können. Spätestens, wenn Sie den Topf geleert haben werden, wird es Zeit, nicht nur einen fiktiven, sondern einen realen Haushaltsausgleich auszuweisen.

Und das wird nicht möglich, indem man z. B. Träume von einem Hallenbad schürt, dessen Finanzierung aus heutiger Sicht mehr als fraglich ist.

Als ein Fazit der Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt gilt es festzuhalten, dass Freudenberg weiterhin in erheblichem Maße in die Erhaltung der Infrastruktur investieren muss. Daher sollten wir schnellstmöglich eine erträgliche Gestaltung der Straßenausbaubehörden finden, um die bestehende Straßenausbauliste abarbeiten zu können. Dem wird im vorliegenden Entwurf bereits Rechnung getragen. Diesen Weg müssen wir auch weiter beschreiten. Die Infrastruktur der Stadt stellt gleichzeitig einen Wert dar. Dieses gilt es zu bewahren und auszubauen, ohne dadurch eine zusätzliche steuerliche Belastung für die Bürger zu schaffen.

In den Haushaltsberatungen wurden von der SPD-Fraktion weitere 150T€ für Grunderwerb durchgesetzt. In der Argumentation wurde fälschlicherweise suggeriert, dass man damit den sozialen Wohnungsbau in Freudenberg vorantreiben könne. Dabei wurde der Öffentlichkeit unterschlagen, dass es zum einen Aufgabe des Kreises und nicht der Stadt ist, sozialen Wohnungsbau zu betreiben. Zum anderen bietet die KSG dazu finanzielle Unterstützung an. Hier wird also zunächst kein städtisches Geld benötigt! Hier ist es unserer Auffassung nach vielmehr notwendig, dem Landrat deutlich zu machen, dass in Freudenberg Bedarf herrscht. Und das ist Aufgabe der Bürgermeisterin!

Frau Reschke, suchen Sie das Gespräch mit Landrat Müller. Die CDU-Fraktion beantragt hiermit im Vorgriff auf Tagesordnungspunkt 11.5, und hier teilen wir dann die Auffassung der SPD, die zusätzliche Summe von 150T€ mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Mit dem Produkt Gute Schule wird es uns gelingen, den Breitbandausbau zumindest für unsere Schulen voran zu bringen. Hier gilt es weiterhin, alle Möglichkeiten zur finanziellen Förderung von modernen Unterrichtsräumen und -mitteln auszuschöpfen.

Auch das Anliegen der CDU, im Bereich der Finanzierung der Kinder- und Jugendfeuerwehr großzügig zu sein, wurde im Haushalt berücksichtigt. Nachwuchsförderung in diesem wichtigen Ehrenamt heißt hier Einsatzkräfte, von morgen bestmöglich auf ihren Dienst vorzubereiten. Wir alle profitieren im Ernstfall davon!

Meine Damen und Herren,

es ließen sich noch weitere Punkte zum Haushaltsentwurf 2019 ausführen. Im Kern möchte ich aber feststellen, dass die CDU-Fraktion den Entwurf mitträgt und ihm zustimmen wird.

In 2019 gilt es, unter anderem folgende Themen zu entwickeln:

- Baugebietsentwicklung - hier wurde auf Initiative der CDU erstmals ein umfassendes Werk über diverse Optionen im Stadtgebiet seitens der Verwaltung erstellt. Dafür noch einmal herzlichen Dank!
- Den Erhalt der Infrastruktur und die damit im Zusammenhang stehende Klärung der finanziellen Belastung der Bürger

- Mobilität - nicht nur im Alter,
- Fortschreibung der Digitalisierung sowie
- Die touristische Attraktivierung Freudenbergs,
- Erhalt und Bewahrung unserer Umwelt über das Pflichtprogramm mit dem Klimamanager des Kreises hinaus

um nur einige Schwerpunktthemen zu benennen. Dies muss unabhängig von parteipolitischen Winkelzügen im Sinne der Bürger erfolgen. Demokratie ist ein Wettstreit der Ideen. Unterschiedliche Standpunkte müssen ausgetauscht, besprochen und zuletzt auch abgestimmt und beschlossen werden. Wir wünschen uns diesen offenen Wettbewerb um der Sache willen, denn dadurch wird Politik erlebbar, das macht Politik aus. Politik muss verständlich und erklärbar sein. Das gilt auch in der Auseinandersetzung zwischen allen politischen Parteien in unserer Stadt. Wir sind gewählte Bürgervertreter. Wir haben einen Auftrag. Die Bürger erwarten zu Recht, dass ihre Themen von uns besetzt werden. Das sollten wir alle nicht vergessen.

Die CDU Freudenberg ist bereit, zu jeder Zeit weiterhin ihr Bestes für die Bürger und Bürgerinnen von Freudenberg zu tun.

Vielen Dank.

Christoph Reifenberger, Dezember 2018

Es gilt das gesprochene Wort.